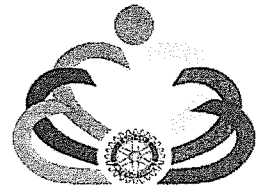


Rotary International

Distrikt 1830

PDG Hans-Joachim Kay
Distriktbeirat Berufsdienst



Finde dich selbst und handele mitmenschlich

Rückgabe bitte bis 31.01.2012 an das Distriktsekretariat

Berufsdienstprojekte

Rotary Club:	Leonberg-Weil der Stadt
Projekt-Kontakt:	Hermann Faber OStD a.D
E-Mail:	Mail: HePeFab@t-online.de

Projektbeschreibung:

Durchführung eines „Benimm-Kurses“ als Teil des Curriculums zur Förderung der Ausbildungschancen für Hauptschüler in Absprache mit der Schulleitung. Neben der Partnerschaft mit fünf Unternehmen / Betrieben / Institutionen zur fachlichen Qualifizierung aus wird hier der Schwerpunkt im erzieherischen Bereich bzw. in der Persönlichkeitsbildung gesetzt.

Auf Wunsch der Schulleitung organisiert der RC Leonberg-Weil der Stadt einen „Benimm-Kurs“, der sich über 8 Stunden erstreckt. Beginn des Kurses: 17. Januar 2012.

Die Trainerin ist bekannt durch ihr Schulungsprogramm für Auszubildende im Unternehmen eines Clubmitglieds. Der Club übernimmt die finanziellen Verpflichtungen für das Ausbildungsprogramm.

Inhalte

Vgl. Anlage beigefügter Projektplan 2012, der am 17. Januar begonnen hat.

Der spezifische Bedarf sowie die Details – gewünschte Inhalte, Zahl der Stunden, Implementierung in den Stundenplan etc. – wurden in einem gemeinsamen Gespräch am 9. Mai 2011 mit der Schulleitung, der Trainerin und dem Berufsdienstbeauftragten abgestimmt.

Am Ende des Projektes erhalten alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat für ihr Portfolio. Über die Genese dieses Projektes habe ich in meinem Sonderbericht vom 8.04.2011 berichtet.

Nutznieser des Projekts:

Hauptschüler der Grund- und Hauptschule (GHS) mit Werkrealschule (WRS) in Weil der Stadt.

„Knigge für junge Leute“

Wenn Menschen zusammen arbeiten, Kontakte pflegen und Geschäfte machen, spielen emotionale Empfindungen unbewusst eine große Rolle: Gegenseitige Sympathie oder Antipathie lenken das Geschehen. Angemessene Umgangsformen fördern die gute Kommunikation und das Miteinander.

Der Nutzen

Die Schüler lernen den Sinn und die Wirkung von höflichem Auftreten kennen. Sie bekommen die Möglichkeit, aktuelle Regeln zu hinterfragen, das Wichtigste zu erkennen und einzuüben.

Das Ziel ist, Selbstverantwortung zu entwickeln, Selbstbewusstsein zu stärken und Sicherheit für die ersten selbstständigen Schritte in die Berufswelt zu erreichen.

Folgende Themen sind vorgesehen:

Höflichkeit heute, kein alter Zopf!

- **Gemeinsames Sammeln von Fakten:**
 - Welche Vorteile hat ein angemessenes Verhalten?
 - Welche Nachteile haben schlechte Manieren?
 - Wer kennt noch altmodische Höflichkeiten?
 - Warum wollen wir alle respektiert werden?
 - Wer kann beschreiben, was „Takt“ ist?

- Wir erarbeiten gemeinsam einen Katalog der wichtigsten Höflichkeitsregeln.
Die absolut schlechten Verhaltensweisen lernen wir ebenfalls kennen.

- Vertiefung der Lerninhalte durch Rollenspiele.

Zeitaufwand: 2 Doppelstunden

Grüßen, Begrüßen, Vorstellen und Verabschieden

- Wir erarbeiten gemeinsam die Unterschiede und gehen der Frage nach, warum das bei einem Vorstellungsgespräch gut klappen muss.
- Ein freundlicher Auftritt macht sympathisch:
 - Wer begrüßt zuerst?
 - Wer reicht zuerst die Hand?
 - Was sage ich, wenn ich mich vorstelle?
 - Wie kann man sich Namen merken?
 - Was gehört zu einer angemessenen Verabschiedung?
 - Übung macht den Meister! Wir spielen in kleinen Szenen verschiedene Situationen durch.

Zeitaufwand: 1 Doppelstunde

„Du“ oder „Sie“, was passt wann und was gibt es sonst noch zu beachten?

- Wir machen erste Erfahrungen in einem Betrieb und stellen fest, es ist nicht wie in der Schule!
 - Wonach muss man sich richten?
 - Wie geht man mit fremden Personen um?
 - Wie werden Sie richtig angesprochen?
- Die Schüler bekommen die Gelegenheit, sich kleine Rollenspiele auszudenken und das bisher Gelernte zu zeigen.

Zeitaufwand: 1 Doppelstunde

Der erste Eindruck ist wichtig, was kann ich dafür tun?

- Wir erarbeiten zusammen, was alles zum ersten Eindruck gehört und prüfen, was wir für das eigene Auftreten tun können:
 - Diskussion, was wichtig ist?
 - Die Körpersprache verrät uns:
 - Die wichtigsten Signale und ihre mögliche Bedeutung.
-



- „Wie Du kommst gegangen, so wirst Du empfangen!“
Das Erfolgsduo: Sauber und gepflegt in angemessener Kleidung.

Und was ist angemessene Kleidung?

- Ein schriftlicher Multiple Choice-Test.

Zeitaufwand: 2 Doppelstunden

Wer kennt sich mit Besteck, Gläsern und Serviette aus?

- Wir sind nicht immer bei McDonald und Burger King!
Gemeinsame Überlegung:
 - Was gehört zu ordentlichen Tischmanieren?
 - Wer weiß, wie man was isst?
 - Haltung bei Tisch. Gehören die Ellenbogen auf den Tisch?
 - Wozu ist eigentlich die Serviette da?
 - Wie geht man mit dem Besteck um?
- Die Schüler decken den Tisch für einen kleinen Imbiss und denken sich eine hübsche Dekoration aus. Das Auge isst immer mit. Es wäre toll, wenn wir zusammen essen könnten.
- Wir laden uns einen Gast (evtl. mehrere Gäste) ein und betreuen sie aufmerksam.

Zeitaufwand: 2 Doppelstunden

Zum Abschluss gibt es für jede Schülerin/jeden Schüler ein Zertifikat.

Bericht des Berufsdienstbeauftragten RC Leonberg-Weil der Stadt (Hermann Faber, OStD a.D.; Kontakt: HePeFab@t-online.de)

1.0 Allgemeine Anmerkungen zum Berufsförderungsprojekt HS/WRS

Die generell sehr schlechten Chancen für Hauptschüler/innen bei der Berufsfindung hat uns dazu bewegt, eine Initiative zu starten unter dem Titel:

„Gebt Hauptschülerinnen und Hauptschülern eine Chance“.

Die oftmals mehr als frustrierende Erfahrungen, die Hauptschüler/innen in Bewerbungsverfahren um eine Anstellung machen, sind Dauerthema in den Medien und erst recht unter Erziehungsfachleuten und in den Schulen.

Alle Anstrengungen der Schulen mit Veranstaltungen zur Berufsorientierung und -vorbereitung in Theorie und Praxis im Rahmen der erweiterten Bildungsplaneinheit „Orientierung im Berufsfeld (OIB)“ – und seien sie noch so intensiv – können nicht darüber hinweg täuschen, dass der Weg in den Beruf für Hauptschüler/innen alles andere als ermutigend ist. Am Ende bleibt oft die resignierende Feststellung: „Für uns ist kein Platz in der Berufswelt und der Gesellschaft. Uns kann niemand brauchen. Ein Hauptschulabschluss reicht in der Regel nicht aus für eine erfolgreiche Bewerbung.“

Die Folgen für die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Land insgesamt und die persönlichen Probleme, die sich daraus für junge Menschen ergeben, die bereits beim erhofften Eintritt in das Berufsleben vor verschlossenen Türen stehen, sind unübersehbar und führen zu sozialen Verwerfungen auf verschiedenster Art, unter denen wir alle zu leiden haben.

Die Klagen, die immer wieder aus Ausbildungsbetrieben und Unternehmen v.a. im Einzugsbereich der größeren Städte zu hören sind, sollen nicht verschwiegen werden: Unzureichende Leistungen in Wort und Schrift in der Muttersprache – von fremdsprachlichen Kenntnissen ganz zu schweigen –, schwache Leistungen in Mathematik sowie nicht selten ein Mangel an Einstellung zu Pflichten und Aufgaben sowie allgemeine Umgangsformen. Ob Vorurteil oder nicht, fest steht, dass es Hauptschüler/innen von allen Schulabgängern mit ihren Bewerbungen um einen Arbeitsplatz besonders schwer haben. Den Betrieben fehlt es an Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der jungen Menschen, die Schülerinnen und Schüler sind oft wenig motiviert, in der Schule bessere Leistungen zu erbringen und einen Sinn in ihren Anstrengungen zu sehen. Stattdessen nistet sich eine „self-fulfilling prophecy“ – s.o. – in ihrem Selbstwertgefühl und ihrem Bewusstsein ein. Der Teufelskreis schließt sich.

An diesem Punkte möchte die Initiative des RC Leonberg-Weil der Stadt ansetzen: Vertrauensbildende Kontakte durch die Vermittlung einer frühzeitigen Partnerschaft durch persönliches Kennenlernen der Ausbildungsbetriebe / Unternehmen und den Schülerinnen und Schülern bzw. der Schule einerseits sowie die Förderung des Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf bessere schulische Leistungen und Abschlüsse (Werkrealschulabschluss Kl. 10) durch Teilnahme an einem längerfristigen berufsorientierten Projekt von Klasse 7 bis 9 andererseits. Ziel ist es, den Teufelskreis der Enttäuschungen auf beiden Seiten auf diese Weise zu durchbrechen und Erfahrungen dagegen zu setzen, die für beide Seiten „ertragreich“ sind, „Sinn machen“ und erfolversprechend sind.

Ziel ist es – in Absprache mit der Schulleitung – eine verlässliche und dauerhafte „Bildungspartnerschaft zur Berufsorientierung“ für Hauptschüler (bzw. Werkrealschüler) als festen Bestandteil des Curriculums in den Klassen 7-9 einzurichten, die dazu beitragen kann, den Teufelskreis von fehlender Leistungsbereitschaft der Hauptschüler und schlechten Chancen bei der Bewerbung in Unternehmen zu durchbrechen. Angestrebt ist eine „win-win-Situation“ von der sowohl die Schüler wie auch die Ausbildungsbetriebe und die Unternehmen profitieren.

2. Praktische Umsetzung der Initiative

2.1 Vorbereitung (Sommer 2009)

- „Bedarfserhebung“ durch Kontaktaufnahme mit allen weiterführenden Schulen (HS+WRS, RS und GY) im Einzugsbereich des Clubs
- Div. informelle Gespräche mit Freunden im Club zum Ergebnis der Rückmeldungen aus den Schulen (> Schwerpunkt Hauptschulen)
- Informelle Gespräche mit Freunden, die bei der Fa. Bosch in leitender Funktion tätig sind zur Sondierung der Möglichkeiten für eine Unterstützung / Begleitung des Projekts durch die Ausbildungsabteilung der Firma
- Div. Gespräche mit dem Rektor der GHS Weil der Stadt zur Abstimmung der Kooperation im Hinblick auf eine längerfristige Konzeption, ihre Inhalte, die Vorbereitung und Vernetzung der Praktika mit dem Schulcurriculum, die zeitliche Einordnung in das Schuljahr, etc.

2.2 Konkretisierung: 1. Schritt (26. Sept. 2009)

- Besprechungstermin mit den Ausbildungsleitern der Fa. Bosch in Schwieberdingen: Abstimmung von Wünschen aus der Sicht der Schule mit dem Angebot der Firma (Teilnehmer: Ausbildungsleiter + Mitarbeiterin der Fa. Bosch, Schulleiter der GHS und Berufsdienstbeauftragter des RC Leonberg-Weil der Stadt)
- Ergebnis: Festlegung von zwei jeweils eintägigen Praktikumstagen mit allgemeiner Einführung (Begrüßung, Sicherheitsunterweisung, Inhalte, Erwartungen, Berufsbilder) , praktischer Betreuung und Auswertung für 27 Schüler/innen der Klassen 7 zu Beginn des neuen Kalenderjahres; organisatorische Vorbereitung durch die Schule

2.3 Konkretisierung: 2. Schritt

- Praktikumstage am 5.2. und 7.2. bei der Fa. Bosch in Schwieberdingen für 27 Schüler/innen
- Fazit nach Rückmeldung des Schulleiters: „Alle Schüler/innen waren hoch motiviert“ aus der Sicht der Schüler/innen –ausnahmslos: „...eine ganz tolle Veranstaltung“ ... (und das, obwohl einige von ihnen sich schon morgens um 5.00 Uhr auf den Weg machen mussten!)
- Vertreter der Praktikumsklassen berichten im Mai 2010 im Club von ihren beeindruckenden Erfahrungen. Der Schulleiter der Haupt- und Werkrealschule ergänzt die Ausführungen der Schüler/innen durch einen Situationsbericht über die Probleme und Herausforderungen der HS.

2.4 Konkretisierung 3. Schritt: Kompetenzanalysen März / April 2010: „Hausaufgaben“ der Schule“

- Zur Feststellung der besonderen Stärken und Fähigkeiten nehmen alle am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler an einer **Kompetenzanalyse** teil, die von **Berufsberatern an der Schule durchgeführt** wird.
- **Ziele:**
 - a) **Erhebung Fortbildungs- bzw. Trainingsbedarf**, der direkt oder indirekt durch Engagement einzelner Clubmitglieder oder des Clubs insgesamt geleistet werden kann
 - b) **Anlage zum individuellen Portfolio** der Schüler/innen zur späteren Vorlage bei Bewerbungen

2.5 „Hiobsbotschaft“ des Ausbildungszentrums Schwieberdingen anlässlich des nächsten Kooperationsgesprächs zwischen Vertretern der Schule und dem Berufsdienstbeauftragten am 26. April 2010

Das Projekt zur Berufsorientierung im Ausbildungszentrum der Fa. Bosch in Schwieberdingen (Praxistag / Praktikum) kann wegen Überlastung der Kapazitäten im Ausbildungsbetrieb nicht fortgesetzt werden. **Die Priorität liegt bei der Ausbildung von Realschülern** im Einzugsbereich der Firma.

3. Zweiter Anlauf zur Gewinnung von verlässlichen Bildungspartnerschaften und Trainern zur Berufsorientierung mit Beginn des Schuljahres 2010/2011

3.1 Feierliche Vertragsunterzeichnung der GHS- und Werkrealschule Weil der Stadt mit vier Bildungspartnerpartnern auf lokaler und regionaler Ebene (März 2011).

Mit Unterstützung durch den Schulträger (Stadt Weil der Stadt) gelingt es der Schule, verlässliche Bildungspartner in verschiedenen Berufsfeldern (Verlagswesen, Industrie, Sozialbereich) zu finden, die zukünftig in das Curriculum der Schule zur Berufsorientierung integriert sind.

Durch Unterstützung des RC Leonberg-Weil der Stadt kann der Schule ein weiterer Bildungspartner aus dem Baugewerbe vermittelt werden.

3.2 Einrichtung eines „Benimm-Kurses“ als Teil des Curriculums für Hauptschüler

Auf Wunsch der Schulleitung organisiert der RC Leonberg-Weil der Stadt einen „Benimm-Kurs“. Die Trainerin ist bekannt durch ihr Schulungsprogramm für Auszubildende im Unternehmen eines Clubmitglieds. Der Club übernimmt die finanziellen Verpflichtungen für das Ausbildungsprogramm, das folgende Inhalte und Methoden umfassen wird:

Inhalte

Moderne Umgangsformen – woran orientieren sie sich? Was ist überholt und was ist heute angemessen? Die eigene Vorstellung der Teilnehmer von gutem und schlechtem Benehmen. Die wichtigsten Verhaltensweisen im Betrieb. Kleidung und Schmuck – ein Thema für Auszubildende?

Körpersprache – kleine Gesten mit großer Wirkung. Distanzzonen erkennen und achten. Unterschiedliche Bedeutung in anderen Kulturkreisen. Die Wahrnehmung schulen, Gesten richtig deuten können. Flexibel reagieren – besonders in kritischen Situationen. „Der Ton macht die Musik“ – Rhetorik im Alltag – sich angemessen ausdrücken können.

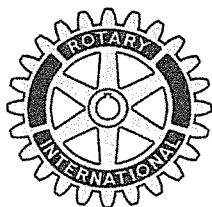
Methoden

- Informationen mit Vortrag und Diskussion
- Gruppenarbeit mit Moderationskarten
- praktische Übungen und Rollenspiele
- Multiple-Choice-Fragebögen

Der spezifische Bedarf sowie die Details zum Programm Details zu einem Kurs für Hauptschüler – modifizierte Inhalte, Zahl der Stunden, Implementierung in den Stundenplan etc. – werden in einem gemeinsamen Gespräch am 9. Mai 2011 mit der Schulleitung, der Trainerin und dem Berufsdienstbeauftragten abgestimmt.

4. Fazit

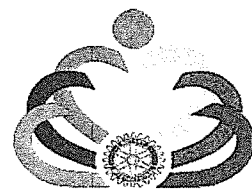
- Ein Projekt zur Berufsförderung von Hauptschülern durch Rotary mit Höhen und Tiefen.
- Bei der Durchführung des Projektes hat sich bestätigt, dass das Klientel der Hauptschüler ein „gesellschaftliche Sorgenkind“ ist. Es fehlt nach wie vor an Akzeptanz für diese Jugendlichen und an Vertrauen in ihre Fähigkeiten.
- Projekte wie das vorliegende beweisen aber, dass der Teufelskreis, in dem sich Hauptschüler häufig befinden – „keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt – keinen „Bock“ auf Schule – schlechte Qualifikation – durch eine verlässliche und gezielte Partnerschaft von Schule und Unternehmen durchbrochen werden kann.



Rotary International

Distrikt 1830

PDG Hans-Joachim Kay
Distriktbeirat Berufsdienst



Finde dich selbst und handle mitmenschlich

Rückgabe bitte bis 31.01.2012 an das Distriktsekretariat

Berufsdienstprojekte

Rotary Club:	RC Ludwigsburg
Projekt-Kontakt:	Prof. Dr. Martin Schabet Am Zuckerberg 30, 71640 Ludwigsburg
E-Mail:	schabet@web.de

Projektbeschreibung:

Alle 2 Jahre umfassende Berufsberatung für die letzten Klassen des Christoph-Schrempf-Gymnasiums in Besigheim, zuletzt am 15.11.2011 (s. Anlage)

Angebot von BOGY-Praktika für Schüler

Nutznieser des Projekts:

Schüler des Christoph-Schrempf-Gymnasiums in Besigheim

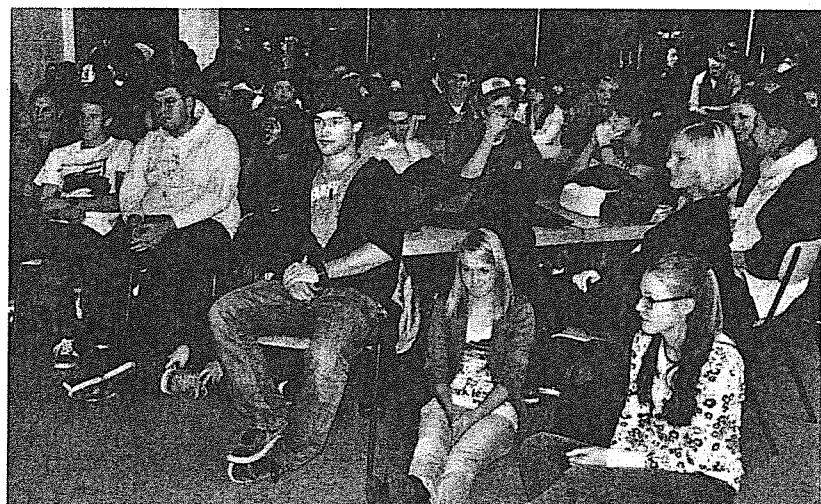
Berufsberatung am Christoph-Schrempf-Gymnasium in Besigheim am 15.11.2011

In der Aula begrüßten der Rektor des Gymnasiums, Herr Weisser, und unser stellvertretender Präsident, Freund Seipler, 280 Schüler und 43 Berater.

12 Berater waren Rotarier, 8 Rotaracter und 6 von unserem Club vermittelte Fachleute. Vom Förderverein der Schule kamen 7, vom Elternbeirat 4 und über „Eigeninitiative“ 6 Berater.

Jeder Schüler konnte sich in zwei von 30 Gesprächskreisen jeweils 45 Minuten über seine bevorzugten Berufsfelder informieren.

In der Pause zwischen den Gesprächsrunden und danach gab es im Foyer Brötchen, Getränke und gute Kontakte.



Auftakt



volle Aula

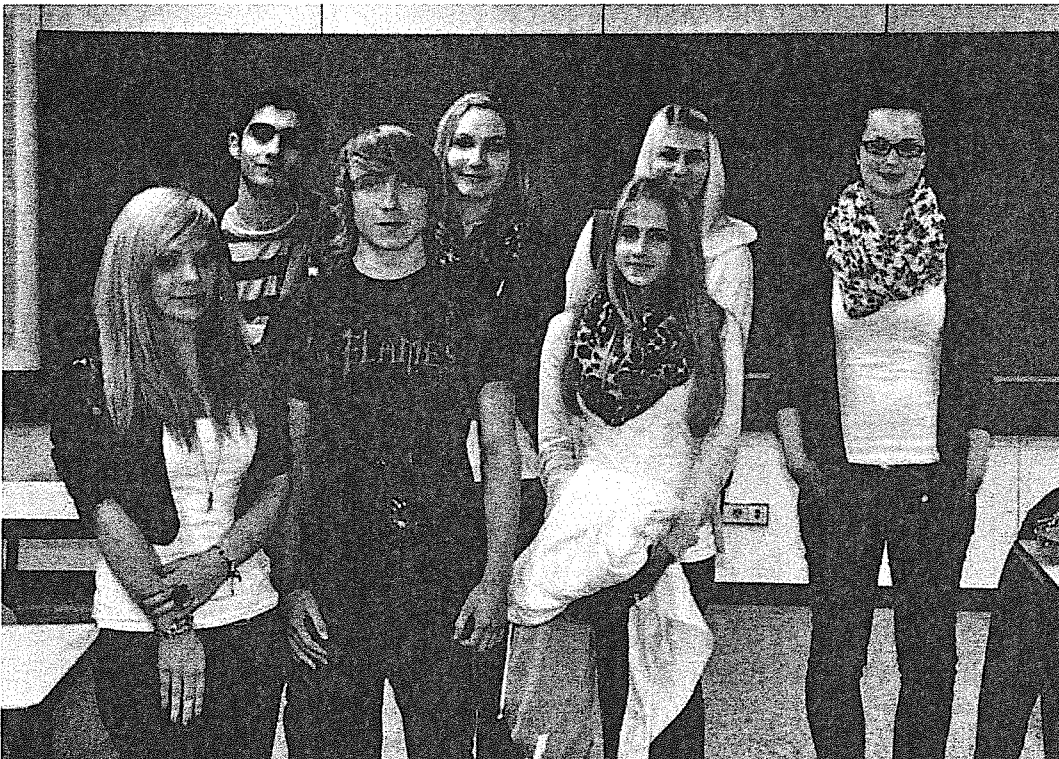


Nr	Berufsfeld	Referenten	Berater	Anzahl Schüler
1	Architektur/Innenarchitektur/ Bauingenieur	Herr Bechtle	Rotary	31
2	Arzt	Herr Prof. Dr. Schabet, Herr Dr. Sigle, Herr Prof. Wolpert	Rotary	24
3	Bio-Wissenschaften	Frau Goroncy	Verein	29
4	Betriebswirtschaftliche Studiengänge	Frau Fritz, Herr Gramling, Frau Jesse, Herr Stradinger, Herr Yazici	Rotary	34
5	Chemie, Umweltschutz	Herr Dr. Lörcher	Rotary	17
6	Duale Hochschule (Banken, Versicherungen)	Herr Abel	Rotary	15
7	Duale Hochschule (Nat.- techn.Studiengänge)	Herr Seybold	Verein	16
8	Elektrotechnik	Herr Fischer	Elternbeirat	8
9	Fahrzeugentwicklung	Herr Riehle, Herr Franken	Rotary	24
10	Fremdsprachen, Dolmetscher	Frau Held, Frau Hemminger	Eigeninitiative	27
11a	Grafik, Design, Mediengestaltung	Herr Kern	Rotary	25
11b	Grafik, Design, Mediengestaltung	Herr Schneewolf, Herr Gärtner	Verein	18
12	Hotel- und Gaststätten	Herr Ottenbacher	Rotary	13
13	Informatik, EDV	Herr Kutschker	Verein	21
14	Ingenieurwesen (FH)	Herr Malicki	Verein	16
15	Jura	Dr. Roman Wexler-Uhlich	Rotary	15
16	Kulturmanagement	Herr Dr. Glogner-Pilz	Rotary	30
17	Lehrer an Grund-, Haupt- und Realschulen	Frau E. Krüger, Frau T. Krüger	Rotary	12
18	Lehrer an Gymnasien	Herr Prof. Dr. Schrempf, Frau Krämer	Verein, Eigeninitiative	16
19	Maschinenbau	Herr Krüger, Herr Layher	Rotary, Verein	21
20	Musikberufe	Herr Prof. Bauer, Frau Hohn-Jürgensen	Rotary, Elternbeirat	13
21	Pharmazie	Frau Breisig	Elternbeirat	12
22	Physik	Herr Dr. Seipler	Rotary	21
23	Psychologie	Frau Siering, Frau Trost	Eigeninitiative	25
24	Sozialpädagogik	Frau Rieht Schulpsychologische Beratungsstelle	Eigeninitiative	24
25	Sportwissenschaften/ Sport- management	Herr Fischer	Eigeninitiative	24
26	Tontechnik / Film	Herr Bergmann	Rotary	13
27	Veterinärmedizin	Herr Goldhammer	Rotary	3
28	Verwaltung	Herr Treier, Frau Erfle	Rotary	14
29	Wirtschaftsingenieur	Herr Böhringer	Elternbeirat	11
30	Zeitungsverlag, Journalismus	Frau Gröger - Neckar- und Enzbote Besigheim	Eigeninitiative	17

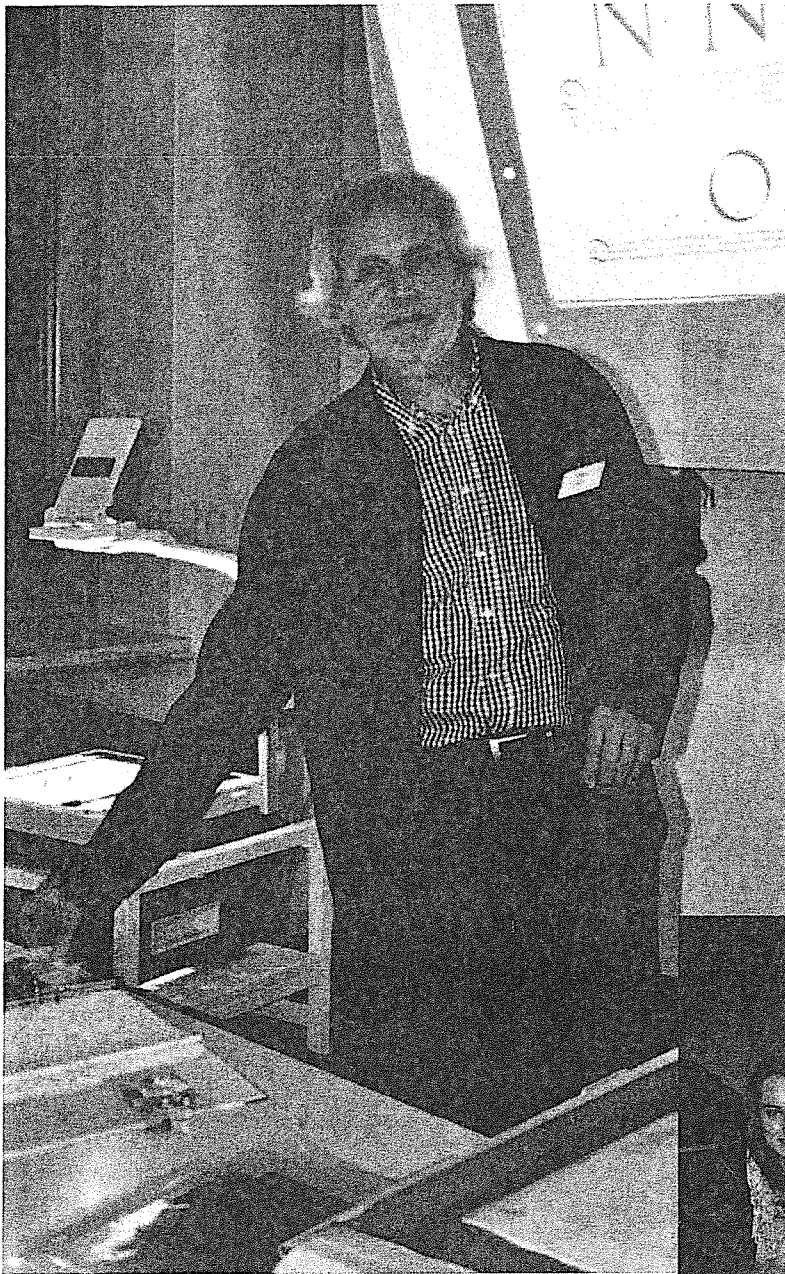
Im Namen der Schüler und der Schule danke ich noch einmal allen Freunden des RC Ludwigsburg, und den von ihnen vermittelten Beratern, Herrn Dr. Lörcher vom RC Bietigheim sowie den Rotaracterinnen und Rotaractern (Abel, Bergmann, Fritz, Gramling, Jesse, M. Krüger, T. Krüger, Stradinger, und Yacizi) für die motivierende Beratung (Seite 4 und 5: Fotos aus 3 Gesprächsrunden). Martin Schabet



Die
zukünftigen
Ärztinnen/
Ärzte



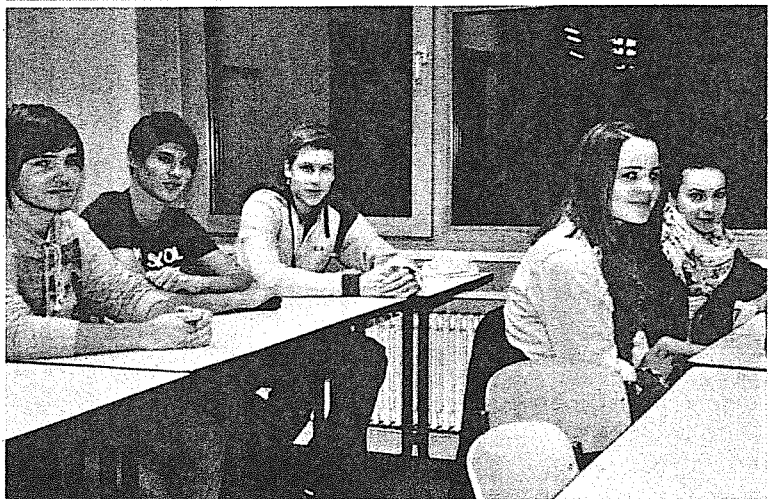
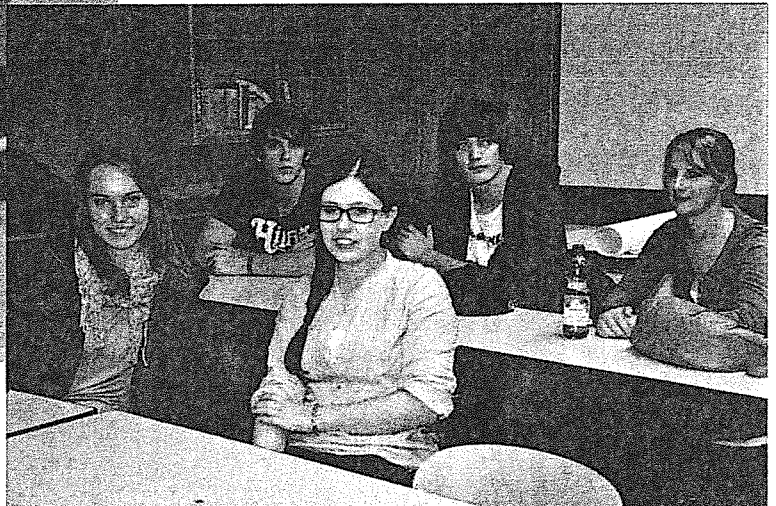
Gesprächsrunde: 19.30 Uhr bis 20.15 Uhr
Schabet, Sigle, Wolpert

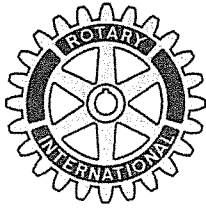


Gesprächsrunde:
20.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Wolfgang Kern
Grafik/ Design / Medien-
gestaltung

Die jungen Designerinnen
und Designer



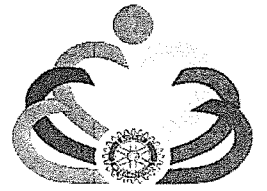


Rotary International

Distrikt 1830

PDG Hans-Joachim Kay

Distriktbeirat Berufsdienst



Finde dich selbst und handele mitmenschlich

Rückgabe bitte bis 31.01.2012 an das Distriktsekretariat

Berufsdienstprojekte

Rotary Club:	Ludwigsburg - Alt Württemberg
Projekt-Kontakt:	Raphaela Sonntag
E-Mail:	rieger.sonntag@gmx.de

Projektbeschreibung:

Förderpreis für die neunten Klassen der Ludwigsburger Hauptschulen

Fester Bestandteil der Hauptschulabschlussprüfung ist im zweiten Schulhalbjahr eine themenorientierte Projektprüfung. Diese Projektarbeit wird in Teams durchgeführt und von Lehrern begleitet.

Verpflichtend ist am Ende der Projektarbeit eine Präsentation. Dabei sollen die Ergebnisse vorgestellt und bewertet werden, aber auch der Ablauf des Projektes ist einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Unsere Jury besteht aus Rotariern, einem Vertreter der Schulen sowie einem Vertreter des Staatlichen Schulamtes

Die Idee des Förderpreises besteht darin, den Projektteams eine weitere Plattform für Ihre Präsentation zu geben und die Teilnehmer damit zusätzlich zu motivieren. Über die Prämierung der besten Projektteams und der besten Schule werden weitere Anreize geschaffen. Aber durch die Präsentation vor Externen eben auch die Anforderungen an die Schüler erhöht.

Die drei besten Schülerteams erhalten je einen Geldpreis im Gesamtwert von 1.200 Euro. Die Schule, die insgesamt die besten Präsentationen gezeigt hat, bekommt einen Schulpreis über 750 Euro. Alle Teilnehmer erhalten zudem einen Anerkennungspreis und eine Teilnehmerurkunde die bei Bewerbungen hilfreich sein kann. Der Förderpreis wird 2012 zum 4. Mal ausgelobt

Berufsberatung am Friedrich Schiller Gymnasium Marbach

Jugend und Bildung, das sind die Schwerpunkt-Themen, die sich der RC Ludwigsburg-Alt Württemberg gesetzt hat. Deshalb findet jährlich eine Berufsberatung für die Schüler der Oberstufe des Marbacher Gymnasiums statt. Die Rotarier stehen den Schülern Rede und Antwort bei Fragen rund um die jeweiligen Berufe. Wie wird man Wirtschaftsprüfer? Welche Fähigkeiten muss ich als Architekt mitbringen? Welche Berufsfelder gibt es im Bereich des Klinikmanagements? Und was muss ich studieren, um Journalist zu werden? All das und mehr ist Thema bei der Berufsberatung. Ausserdem bieten wir den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im vorhandenen Rahmen Praktikums- und Bogy-Plätze. Die Berufsinformation geht 2012 in die 2. Runde.